

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 44 (1918)
Heft: 37

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Teures Experiment



„Kann er au apportiere?“ — „Und ob! Leih' mir nu di's Butterbrot!“

Wer einst beim Prost durft' mit setzieren,
Muß später sich — prostituiieren...
Gki



Herr Seusi: Tageli, Grä Stadtrichter, wege was lieged Sie au äso verschalte dri? Wüssed Sie öppre nüd wo ane mit dem Unke, wo Sie die sechs Pfund Hördöpfel händ welle züge, wo mr nüd überchahä? Grau Stadtrichter: Fröged Sie mi nüd so unzüget. Ueberhaupt nimmt's mi nu Wunder, wer jetz na anderst als rabiat da driluege, wenn s' je lenger je verükter denand abmehged: 3' Frankreich ine holid s' ja äsfänigs diene, wo erst färn bhört worde sind.

Herr Seusi: Es git ieh scho Ornig sit d' Amerikaner cha sind. Die verhauid d' Wähen ieh scho, daß kene kei 3' großes Stuck überhaupt.

Grau Stadtrichter: Säb glaubi na. Über schäme settid si euser glich in Grundsbodyn ie, daß sie si vier Jahr lang ä so ufgüehrt händ, daß s' äne dure müend mit Indianere chogen Ornig mache und säb settid sie si.

Herr Seusi: Jää, das ist nu weg dr Sreiheit und weg dr Grechtigkeit, süss wege gar nüd anderem und bivor die wieder im Senkel ist, göhnd s' nüd hei. De Wilso hät ja am Gundig vor acht Tage den Arbeitere am Kungreß gseit, sie verbätet sich jede Gibetserviterig dur dä Chrieg, sogar tüeg in richtigen Amerikaner jede verachte, wo-n ä so öppis well. Grau Stadtrichter: Dä chunt euserne grad rächt, sunderheitli den Italienern, wo's halb Oestrich wänd ieschnappe und säb chunt'r ehne.

Herr Seusi: Jä, da! Worum händ s' es uf d' Stör bschickt äne dure? — Sie werdid halt e Gottsname müesen indierisch lehre, d' Russen händ ja au tütch glehrt.

Frau Wilh. Fehr-Stolz
vis-à-vis dem Bahnhof
HERISAU
Versand des altbekannten,
vorzüglichen Haarstärkers
Preis per Flasche Fr. 2.50

Harnuntersuchungen!
Jeder Kranke oder Gesunde sollte dann und wann zur Beurteilung seines Zustandes eine gewissenhafte Harnanalyse anfertigen lassen. In meinem Laboratorium, das speziell für Untersuchungen des Urins eingerichtet ist, werden die Untersuchungen gewissenhaft ausgeführt. — Der Preis für eine Untersuchung ist Fr. 3.50. Verlangen Sie die Versandflasche gratis, welche sich besonders zum Einsenden des Urins eignet, Sie haben dann müheloses Verpacken. [1754]

Zu verkaufen:

Eine Anzahl neue runde Würgehalshänder für Hunde aus bestem Rindleder mit Schild zu folgenden billigen Preisen:
No. Fr.
8 für Schosshunde 1.75
13 für Collies, Jagdhunde 2.60
16 für Jagdhunde (größere) 3.25
21 f. Doggen, Bernhardiner 4.35
Prima Hundebürsten (Spratt) Fr. 4.—. Alles weit unter den heutig. Preisen! Fr. E. Ernst, Zentralstrasse, Uster.

C'est le Tony, qui fait le Genèvois!

„Wenn ein eidgenössisches Papieramt seine Pflicht täte, so müßte es der Sreiheit Zeitung das Papierquantum verdoppeln, es aber nicht herabsetzen.“ „Le Genèvois“

Gäb's nicht Papierfreiheit in Masse — Herr Tony Antiboch kann schnauben — Man würde dann vielleicht erlauben Die Laupener Paperasse...
Gki

Briefkasten der Redaktion



Theaterfreund. Was Sie wieder alles zu fragen wissen: „Ein Operntheater verkündet „Hanni geht tanzen“. Können Sie mir nicht sagen, wohin Hanni tanzen geht? Ich habe nun schon seit vier Jahren nicht mehr getanzt und möchte zu gerne wissen, wo es Gelegenheit dazu gibt. Und dazu noch mit Hanni. Ich stelle mir das geradezu reizend vor.“ — Dazu können wir natürlich nichts sagen. Vielleicht aber erkundigen Sie sich einmal bei einem Tanzlehrer. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Hanni, um überhaupt tanzen zu können, den einzigen erlaubten Weg einschlägt: nämlich den, daß sie, wie einige unserer Freundinnen, den zehnten Tanzkurs nimmt. Wir kennen einige junge Leute, die sich auf diese Art helfen. Und, es hat den Anschein, daß sie das Tanzen noch immer nicht ganz los haben: denn sie haben sich bereits neuerdings zu einem Tanzkurs für Anfänger angemeldet. Vielleicht finden Sie Hanni auch dort. — Dann stellen Sie an uns die mehr als naive Frage: „Warum ist „Othello“ nicht an der Sront? Ich habe ihn am Samstag im Stadttheater gesehen und fand, ein so strammer Kerl könnte doch eigentlich Kriegsdienste tun. Ich schreibe Ihnen dies ganz ohne Boreingennommenheit; denn ich weiß nicht, welcher Nationalität er angehört, ja nicht einmal, ob er ein geborener Benediger ist.“ — Wir auch nicht.

H. H. in Basel. Hab' ich es nicht gewußt, daß Sie den Gruß finden werden? Daran erkennen wir unsere treuesten Leser. Gruß an die ganze Familie! Die Literatur soll leben, es geht ihr, seitdem die literarischen Schieber am Ruder sind, ohnehin schlecht genug.

Aengstlicher in S. Es ist mehr als komisch, daß die Menschen sich immer wieder wundern, daß dem Sommer der Herbst folgt. Jedesmal, wenn die Bäume zu welken beginnen, fangen die Menschen zu jammern an. Daher kommt es wohl auch, daß die wenigen Menschen befähigt sind, die Schönheiten des Herbstes zu genießen. In ihren kleinen Gehirnkästen geht nichts anderes hinein als die Sorge um die Kohle und das Holz. Warum? Es kriegt ja doch keiner mehr als ihm zugeteilt wird. Wir nähern uns so nach und nach dem Zustand der Ägge unter dem Himmel, von denen man hinsichtlich der Nahrungsmittelrationierung sagt: Sie säen nicht, sie ernten nicht und der himmlische Vater nähret sie doch. Oder geht es uns hinsichtlich der Kohlen vielleicht anders? Wir fördern nicht, wir hamstern nicht (wohl vor nämlich nicht können), aber frieren werden wir doch. Basa!

R. S. in W. Wieso kommen Sie auf den Gedanken, es gehöre sich für republikanische Menschen nicht, daß man seinen Nachsten hochleben lasse? Haben Sie eine Ahnung, was sich für republikanische Menschen alles gehört! Darüber kann unser politischer Freund bereits ein Liedchen singen. Im übrigen wissen Sie doch, daß das Leben heute absolut nicht etwa ein ausgesuchter Spaß oder eine besondere Freude, sondern weit eher etwas Unangenehmes ist. Wir sehen aber nicht ein, warum man einem guten Bekannten nicht etwas Unangenehmes wünschen soll?

Redaktion: Paul Altheer. Telephon Göttingen 3175
Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5
Telephon Selinau 1013.

Soeben erschienen:

Musikalische Edelsteine

47 erstkl. Werke für Pianoforte resp. Gesang u. Pianoforte. Preis Fr. 8.—. Zu beziehen bei der Exped. ds. Bl.